

## Pressemitteilung

### HELP JENNY, „Ich will mein Kind ins Leben begleiten!“

#### 35-jährige Mutter sucht dringend eine:n Lebensretter:in!

**Berlin/Quickborn, 02.03.2021 – Die 35-jährige Jenny aus Quickborn, Mutter eines fünf Monate alten Jungen, ist lebensbedrohlich erkrankt. Vier Tage nach der Geburt erhält sie die Diagnose Blutkrebs. Sie kämpft und schafft es. Doch kurze Zeit später, an ihrem zweiten Hochzeitstag, erfährt Jenny, dass sie einen Rückfall hat. Jetzt kann nur noch ein passende:r Stammzellspender:in ihr Leben retten. Wer helfen möchte, kann sich über [www.dkms.de/help\\_jenny](http://www.dkms.de/help_jenny) ein Registrierungsset nach Hause bestellen und so vielleicht zum Lebensretter werden.**

Jenny und Alex. Zwei starke, empathische Menschen, eine große Liebe. Sie haben ein kleines Häuschen in der Nähe von Hamburg, genießen ihren Garten, kochen leidenschaftlich gerne. Sie reisen, sind neugierig auf Menschen und Kulturen, kehren aber immer wieder gerne in ihre Heimat zurück. „Wir hatten das schönste Leben der Welt“, sagen beide. Nach drei Jahren des Wartens erfüllt sich auch ihr letzter großer gemeinsamer Wunsch: Jenny ist schwanger. Ihr kleiner Sohn macht das gemeinsame Glück komplett. Eigentlich könnte alles gut sein. Doch dann kommt alles anders.

Anfang August letzten Jahres fühlt sich Jenny zunehmend schwach und lethargisch. Für die werdende Mutter zunächst nichts Besorgniserregendes – haben doch viele Schwangere mit einer Hormonumstellung zu kämpfen. Doch die Hebamme möchte Gewissheit haben und schickt sie zur Gynäkologin, wo ihr sicherheitshalber Blut abgenommen wird. Ihre Werte sind ungewöhnlich schlecht, lassen aber keine eindeutige Diagnose zu. Die Ärztin vermutet eine Schwangerschaftsvergiftung und überweist sie deshalb in die Klinik. Da nicht alle Untersuchungen wegen ihrer Schwangerschaft durchgeführt werden können, bleibt Jenny zunächst im Krankenhaus, wo sie eine Kortisonstoßtherapie erhält. Ihre Blutwerte verbessern sich, nach zwei Wochen wird sie mit der Diagnose Thrombozytopenie entlassen, aber mit der Auflage, sich regelmäßig in kurzen Abständen untersuchen zu lassen. Dieser Aufforderung kommt Jenny nach. Mitte September muss sie wegen extrem schlechter Blutwerte erneut die Klinik. Inzwischen ist Jenny so schwach, dass sie Alex darauf vorbereitet, das Kind nicht auf natürlichem Wege zur Welt zu bringen: „Ich wusste, dass ich das kräftemäßig nicht mehr durchgestanden hätte.“ Alle drei Stunden bekommt sie jetzt Blut abgenommen, die Werte verschlechtern sich dramatisch. Dann gibt es plötzlich keine Alternative mehr. Der kleine Säugling muss per Notkaiserschnitt auf die Welt geholt werden – fünfzehn Tage vor dem errechneten Termin. „Nachdem ich aus der Vollnarkose erwacht bin, wurde ich zu meinem Kind gebracht. Das erste was ich sah, war mein Neugeborenes auf der nackten Brust meines Mannes. Ein friedlicher Anblick. Aber ich stand so unter Medikamenten, war so am Ende meiner Kräfte, dass nur mein Kopf begriff, dass ich plötzlich Mama geworden war. Mir fehlte das Erlebnis

der Geburt, ich durfte nicht Stillen. Erst als ich zwischen den Chemoblöcken nach Hause durfte, hat mich das Muttersein mit aller Macht getroffen. Liebe pur und das tiefe Begreifen, dass ich für alle Zeiten Verantwortung für dieses winzige Geschöpf habe“, berichtet Jenny.

Zum Zeitpunkt der Geburt gibt es immer noch keine eindeutige Diagnose. Wieder wird mehrmals täglich Blut abgenommen. Die Ärzte hoffen, dass die schlechten Blutwerte eine Folge der Schwangerschaft gewesen sein könnten. Doch diese Hoffnung erfüllt sich nicht. Auch nach der Geburt bleiben ihre Werte konstant schlecht. Vier Tage später wird eine Knochenmarkpunktion durchgeführt. Am nächsten Tag steht ein Onkologe vor ihrem Bett und überbringt der jungen Mutter eine niederschmetternde Nachricht: Jenny hat Blutkrebs. „Ich kam mir vor wie in einem sehr schlechten Film. Bist Du das? Redet er von Dir? Ich konnte es einfach überhaupt nicht glauben. Die Nachricht ist im Verstand einfach steckengeblieben. Ich war vollkommen überfordert, weil die Situation so surreal war. Ich bin gerade Mutter geworden und sollte jetzt sterben?“ Doch nach dem ersten Schock beginnt Jenny zu kämpfen. Sie leidet unter vielen schweren Nebenwirkungen, aber sie gibt nicht auf. Sechs Chemoblöcke steht sie durch, während Alex das Neugeborene zu Hause alleine versorgt. Am 07. Februar wird sie als geheilt entlassen.

Doch kaum ist sie zu Hause, spürt sie einen hohen Puls, bekommt Halsschmerzen, ihre Lymphknoten sind geschwollen. Jenny schiebt diese Symptome auf die Nachwirkungen der Chemotherapie. Doch bereits wenige Tage später steht fest: Jenny hat ein Rezidiv. Der Blutkrebs ist wieder da. Seit gestern weiß sie: Ohne Transplantation hat sie keine Überlebenschance. Mit einem passenden Spender stehen ihre Chancen 50:50. Ein weiterer Schock. Aber sie hadert nicht mehr: „Mit der Frage ‚Warum ich?‘ kommt man nicht weiter. Das raubt nur unnötige Energie und die brauche ich jetzt, um gesund zu werden. Ich liebe Alex über alles, er kümmert sich rund um die Uhr um unseren Kleinen und mich. Er zerreißt sich fast und war vom ersten Moment da, liebevoll und immer verlässlich. Gemeinsam haben wir uns so viel erkämpft. Ich möchte leben, mein Kind aufwachsen sehen und mit meinem Mann alt und faltig werden. Ich möchte die Einschulung von uns unserem Sohn miterleben und seine erste Liebe kennenlernen. Und irgendwann möchte mit meinem Mann auf seiner Hochzeit tanzen. All das will ich erleben. Für mich gibt es viele Gründe zu kämpfen.“

Doch alleine kann Jenny es nicht schaffen. Sie kann nur überleben, wenn es – irgendwo auf der Welt – einen Menschen mit nahezu gleichen Gewebemerkmale gibt, der zur Stammzellspende bereit ist. Um in dieser schwierigen Situation nicht tatenlos zu bleiben und die Suche nach einem „genetischen Zwilling“ für Jenny aktiv zu unterstützen, rufen Alex, ihre Familie und Freunde gemeinsam mit der DKMS dazu auf, sich als potenzielle Stammzellspender:innen registrieren zu lassen. Alex hofft auf große Anteilnahme: „Jenny ist die Liebe meines Lebens. Sie ist meine beste Freundin, meine Komplizin und Lebensgefährtin. Kurz: die beste Frau und Mama, die man sich vorstellen kann. Unser gemeinsames Leben als kleine Familie hat gerade erst begonnen. Das möchten wir nicht sofort wieder verlieren. Deshalb bitten wir alle - lasst euch registrieren. Damit schenkt ihr Jenny Hoffnung auf das Größte, was es gibt – LEBEN! Allen, die sich an dieser Aktion beteiligen, danken wir von ganzem Herzen.“

Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahre alt ist, kann Jenny und anderen Patienten helfen und sich mit wenigen Klicks über [www.dkms.de/help\\_jenny](http://www.dkms.de/help_jenny) die Registrierungsunterlagen nach Hause bestellen. Die Registrierung geht einfach und schnell: Mithilfe von drei medizinischen Wattestäbchen und einer genauen Anleitung sowie einer Einverständniserklärung kann jeder nach Erhalt des Sets selbst einen Wangenschleimhautabstrich vornehmen. Besonders wichtig ist es, dass die Wattestäbchen nach dem

erfolgten Wangenschleimhausabstrich zeitnah zurückgesendet werden. Erst wenn die Gewebemerkmale im Labor bestimmt wurden, stehen Spender für den weltweiten Suchlauf zur Verfügung.

Auch Geldspenden helfen Leben retten, da der DKMS für die Neuaufnahme eines jeden Spenders Kosten in Höhe von 35 Euro entstehen.

**DKMS-Spendenkonto, Kreissparkasse Tübingen**

**IBAN: DE64 6415 0020 0000 2555 56**

**Verwendungszweck: LPS 693**

**Über die DKMS**

Die DKMS ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die sich dem Kampf gegen Blutkrebs verschrieben hat. Unser Ziel ist es, so vielen Patienten wie möglich eine zweite Lebenschance zu ermöglichen. Dabei sind wir weltweit führend in der Versorgung von Patienten mit lebensrettenden Stammzelltransplantaten. Die DKMS ist außer in Deutschland in den USA, Polen, UK, Chile, Indien und Südafrika aktiv. Gemeinsam haben wir über 10 Millionen Lebensspender registriert. Darüber hinaus betreibt die DKMS wissenschaftliche Forschung und setzt in ihrem Labor, dem DKMS Life Science Lab, Maßstäbe bei der Typisierung neuer Stammzellspender.

**Hintergründe, Bildmaterialien und viele weitere Geschichten für Ihre Berichterstattung finden Sie in unserem DKMS Media Center unter [mediacenter.dkms.de](https://mediacenter.dkms.de).**

*DKMS gemeinnützige GmbH*  
*Annika Schirmacher*  
Tel: +49 157 80588714  
[schirmacher@dkms.de](mailto:schirmacher@dkms.de)

Halten Sie sich auf dem Laufenden – folgen Sie uns hier:



[dkms.de](https://dkms.de)  
[dkms-insights.de](https://dkms-insights.de)  
[mediacenter.dkms.de](https://mediacenter.dkms.de)